

Wie?Jetzt!

Ein Bürgertheaterprojekt in der Wedemark zum Thema 70 Jahre Frieden, seinen Voraussetzungen, seinen Notwendigkeiten, seiner Zerbrechlichkeit

Inhalt

Wie konnte es gelingen, dass nach zwei Weltkriegen mit unermesslichem Leid für Millionen Menschen, ein Land, das in Trümmern lag, zu Frieden, Freiheit und Demokratie gelangt ist?

Das heutige Deutschland hat zwei Diktaturen (Nazi-Deutschland und DDR) hinter sich gelassen und ist zu einem demokratischen Land zusammen gewachsen - wie konnte das gelingen?

Ausgehend von dem Gedanken, dass eine Gesellschaft so stark ist wie seine Individuen, ausgehend von dem Gedanken, dass ein Staat von Menschen gemacht wird, möchten wir in der Wedemark gemeinsam über 70 Jahre Frieden, Freiheit und Demokratie in Deutschland nachdenken, indem wir die beiden oben gestellten Fragen zum Anlass nehmen.

Zielsetzung

Die Geschichte des Friedens ist notwendigerweise immer eine Geschichte des Krieges. Ebenso ist die Geschichte der Freiheit immer eine Geschichte der Unfreiheit, die Geschichte der Demokratie immer eine Geschichte der Diktatur. Indem sich Menschen in der Wedemark ihre ganz persönlichen Geschichten zum Thema Frieden, dem Thema Freiheit erzählen stoßen sie notwendigerweise auf ihre eigene Geschichte des Krieges, der Unterdrückung, der Unfreiheit, der Diktatur.

So wird das Bewusstsein nicht nur für die eigenen Errungenschaften geschärft, Errungenschaften, für die es sich zu kämpfen lohnt, die einen Wert haben, es wird auch der Blick für die Leiden derer, die nicht auf so eine lange Periode Frieden blicken können, geschärft. Dadurch kann Empathie entstehen für Menschen, die heute in Kriegen, Diktaturen, Unfreiheit leben müssen oder davor auf der Flucht sind und z. B. in Mellendorf Schutz suchen.

Methode

Über ein Jahr erzählen sich in Mellendorf Menschen Geschichten, arbeiten musikalisch, handwerklich, recherchieren, denken. Geschichten werden gesammelt, ausgewertet und am Ende des Jahres in Form einer Theatervorstellung präsentiert. Die Darsteller des Theaterstücks sind die Bürger der Wedemark, das hier wegen seiner Infrastruktur (Schulen, Industrie, Altenheime, Chor) beispielhaft für eine Gemeinde in Deutschland ausgewählt worden ist.

Realisation

Das Ensemble Phönix vormals theater die baustelle übernimmt die Projektleitung. Der Prozess beginnt mit einem Initialworkshop für Multiplikatoren (Lehrer, Vertreter der einzelnen Gruppen etc). In diesem Workshop lernen sich die Multiplikatoren kennen, kommen in einen gemeinsamen Diskurs und entwerfen erste Gedanken zur Aufführung. Die Multiplikatoren erhalten eine ausführliche Literaturliste zum Thema und falls Bedarf ist, Übungen und Anregungen für eigene Projekte.

In der ersten Phase werden die Multiplikatoren engmaschig vom Ensemble Phönix begleitet und betreut. Danach erfolgen regelmäßige Besuche in Mellendorf. Das Regieteam wird die einzelnen Gruppen besuchen, die Ergebnisse auswerten, mit den Multiplikatoren reflektieren und falls notwendig Hilfestellung leisten.

6 Wochen vor der geplanten Aufführung wird das theater die baustelle vor Ort sein und aus der Materialsammlung eine Theateraufführung/Performance entwickeln.

Projektbeginn: Januar 2017

Aufführung: November 2017 (genaues Datum wird festgelegt)

Dokumentation

Wichtiger als die Aufführung am Ende des Projekts ist der Prozess, das Sammeln der Geschichten, das Erzählen, das Erinnern. Dieser gesamte Prozess von der ersten Lesung bis hin zur Aufführung wird dokumentiert. Es entsteht ein Buch „Die Wedemark denkt!“, das nach der Aufführung zum Kauf bereit steht. Zur Zeit denken wir noch über eine filmische Dokumentation nach. Denkbar wäre z. B. eine Kooperation mit einer Filmhochschule.

Expertise

Ensemble Phönix vormals theater die baustelle

2007 wurde das Kinder- und Jugendtheater theater die baustelle als gemeinnütziger Verein gegründet. Das theater die baustelle erhält als freies Theater keine regelmäßige Förderung durch die Stadt Köln oder das Land NRW.

Das theater die baustelle ist ein 3-Sparten-Betrieb, das inzwischen bundesweit und international auf Gastspielreise geht: Musiktheater für Kinder ab 5 Jahren, Sprechtheater und Musicals für Erwachsene bilden das Repertoire.

Am Theater arbeiten seit der Gründung ausnahmslos professionelle Schauspieler und Musiker, wobei Nachwuchsförderung von Anfang an ein Anliegen war. Das Theater freut sich über eine schöne Zusammenarbeit mit Schülern der Folkwang Schule Essen (Schauspiel, Musical).

Künstlerische Ausrichtung

Im Kindertheaterbereich werden vor allem Musiktheaterstücke (aus bekannten und unbekanntem Märchenstoffen sowie klassischem Theater) produziert, die von Nachwuchskünstlern eigens für das theater die baustelle geschrieben und komponiert wurden.

Seit 2009 hat das Theater einen Abendspielbetrieb. Im Erwachsenen und Jugendtheater hat das theater die baustelle seine Nische im anspruchsvollen Sprechtheater mit sozialen Schwerpunkten gefunden: Die Themen sind Kinderarbeit, Traumatisierung durch Krieg, Alzheimer, Gewalt, sexueller Missbrauch. Zum Thema Krieg und Kriegstraumatisierung hat das theater die baustelle seit seiner Gründung 4 Produktionen herausgebracht. Unter anderem ein sogenanntes Expertentheater mit Senioren und professionellen Schauspielern zum Thema Kriegstrauma in der Demenz.

Außerdem produziert das theater die baustelle Musicals für Erwachsene. Auch hier werden die Stücke eigens für das Theater entwickelt.

Bettina Montazem (Regie)

Bettina Montazem, Jahrgang 1969, ist im Iran geboren und bis zur iranischen Revolution in Teheran aufgewachsen. Die politischen Umstände zwangen ihre Familie 1979 zur Flucht nach Deutschland.

Diese frühen Kindheitserfahrungen haben ihr Interesse für Stoffe wie Fremdheit, Gewalt, Freiheit, Krieg und Traumatisierungen von Kindern durch Kriege, ganz besonders aber Kinder und ihre Erlebniswelten in hohem Maße geweckt. In ihren Regiearbeiten spiegeln sich diese Themen immer wieder.

Bettina Montazem begann ihre Theaterarbeit als Regieassistentin am Rheinischen Landestheater Neuss. Sie arbeitete an verschiedenen Theatern (u. a. Landestheater Burghofbühne Dinslaken) und für einige Jahre in der Kulturfabrik Langenfeld (heute Schaustall GmbH), wo sie u. a. für die Organisation der dortigen Veranstaltungen mitverantwortlich war.

Sie ist Mutter von zwei Töchtern und hat während ihrer „Mutterpause“ an der Universität zu Köln Germanistik, Philosophie und Orientalistik studiert.

2006 gründete sie das theater die baustelle und hat sich damit ihren persönlichen Traum erfüllt.

Seither arbeitet sie als Theaterleiterin, Märchenerzählerin und Regisseurin.

Für ihr ehrenamtliches Engagement im theater die baustelle ist sie für den Deutschen Engagementpreis 2013 nominiert worden.